Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 61 (1971)

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Autor: Wildhaber

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

mals bei den Bernerregimentern, welche in französischen und piemontesischen Kriegsdiensten gestanden hatten, bei Todesstrafe verboten gewesen ist, dieses Nationallied zu singen, damit nicht unter den Soldaten durch dasselbe die Krankheit des Heimwehs veranlaßt werde ...» Diese Angabe entspricht wiederum derjenigen, die v. Zinzendorf über das «militärische Singverbot» dieses Liedes – das man im allgemeinen vom Kuhreihen her kennt – bietet. Man wird den Verdacht nicht los, daß v. Zinzendorfs und Howalds Berichte letzten Endes auf dieselbe Vorlage zurückgehen könnten; wie man sich diese zu denken und wieviele Vermittlerquellen man einzuschieben hat, bleibt freilich ungeklärt.

Preisausschreiben 1971 der Julius Bär-Stiftung

Auch im laufenden Jahr stellt die Julius Bär-Stiftung in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Geisteswissenschaftlichen Gesellschaft wiederum die Summe von Fr. 40 000.– für die Bearbeitung eines Themas aus dem Bereich der Geisteswissenschaften zur Verfügung. Die Wahl fiel auf das Thema
«Die Gefährdung des individuellen geistigen Lebens in der heutigen Welt»
Der Mensch ist heute in seiner biologischen Existenz – als Individuum und als Gattung – gefährdet. Diese Gefahr ist erkannt; Wissenschaft und Gesellschaft suchen sie zu bannen. Aber auch das individuelle geistige Leben des Menschen ist in der heutigen Welt großen, zum Teil neuartigen Gefahren ausgesetzt.
Die Preisaufgabe besteht darin, diese Gefährdung aufzuzeigen und allenfalls Wege zu weisen, wie wir ihr begegnen können. Die Arbeiten sind bis zum 30. Juni 1972 dem Sekretariat der Schweizerischen Geisteswissenschaftlichen Gesellschaft, Laupenstraße 10, 3000 Bern, einzureichen. Dort können auch eine Erläuterung der Thematik und die Wettbewerbsbestimmungen angefordert werden.

Zwei Habilitationen für Volkskunde

An der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel haben sich auf Beginn des kommenden Wintersemesters habilitiert:
Herr Dr. phil. Paul Hugger, der Leiter unserer Filmabteilung, für «Volkskunde», und
Herr Dr. phil. Ottavio Lurati, der Redaktor des italienischen Teils unseres Korrespondenzblattes «Folklore suisse / Folclore svizzero», für «Romanische Philologie mit besonderer Berücksichtigung der italienischen Sprachwissenschaft und Volkskunde».
Wir beglückwünschen die neuernannten Privatdozenten und wünschen ihnen für ihre akademische Lehrtätigkeit viel Freude und Erfolg. Ty

Buchbesprechungen

Bündner Burgenarchäologie und Bündner Burgenfunde. Schriftenreihe des Rätischen Museums, Chur, Heft 9, 1970. 35 S., 47 Abb.
Das schöne Heft will einen Überblick über den derzeitigen Stand der archäologischen Burgenforschung in Graubünden vermitteln. Was aber Hans Erb in seinem Forschungsbericht, zusammen mit dem Literaturverzeichnis, bietet (S. 3–11), ist weit mehr als das; es ist eine Rechenschaftsablage über die bisherige Burgenforschung überhaupt, die eine Fülle von Angaben und von wegweisenden Anregungen für die Zukunft enthält. Für die historische Gerätekenntnis und mittelalterliche Kulturgeschichte ist ebenso wichtig der Aufsatz von Andreas Moser über Bündner Burgenfunde (S. 12–19) mit seinen aufschlußreichen Abbildungen von Lavezbecher, Sporn, Schnallen, Schlüsseln, Spielwürfeln, Schachfigur und anderen Objekten. Hugo Schneider beschreibt eingehend den wohl berühmtesten Fund von Niederrealta, den Kalottenhelm aus der 2 Hälfte des 12. Jahrhunderts (S. 20–29). Ebenfalls in Niederrealta wurde ein Pilgerzeichen gefunden, das von etwa 1200 stammt und damit wohl ein europäisches Unikum sein dürfte. Erwin Poeschel (S. 30–33) neigt dazu, es Einsiedeln zuzuweisen, ohne indessen ganz bestimmt Stellung dazu zu nehmen, während für Iso Müller (S. 34–35) die Herkunft aus der Marienkathedrale in Chur erwiesen ist. Das Heft darf mit Fug und Recht als einer der wichtigsten Beiträge zur Burgenforschung aus jüngster Zeit bezeichnet werden. Wildhaber

Matthias Brefin, Die Knochenstampfe von Uttigen (BE). Basel, Krebs; Bonn, Habelt, 1971. 25 S., 15 Abb. (Schweiz.

Ges. für Volkskunde, Abteilung Film, Reihe: Sterbendes Handwerk, 25).
Im neuen Heft der von Paul Hugger mit viel Umsicht und Geschick betreuten Reihe schildert uns Matthias Brefin eine noch in Betrieb stehende Knochenstampfe im Kanton Bern. Sie war früher mit einer Ölmühle verbunden; doch ist diese nach dem Zweiten Weltkrieg eingegangen. Der Verfasser erzählt vom Werden des kleinen Betriebes, von den Verbesserungen, die darin angebracht wurden, von der Fabrikation des Knochenmehles und von den Leuten, die hier arbeiteten und noch arbeiten. Wie üblich ist das Heft mit schönen Abbildungen versehen. Wenn die Stampfe einmal aufgegeben wird, findet sich hoffentlich eine Organisation oder ein Museum, die dieses «technische Kulturdenkmal» der Nachwelt erhalten hilft. Wildhaber

JENNY SCHNEIDER, Von der Berlocke zum Stricknadelstiefelchen. Modisches Beiwerk des 18. und 19. Jahrhunderts. Bern, Verlag Paul Haupt, 1971. 15 S. Text, 16 S. Abb. (Aus dem Schweizerischen Landesmuseum, 28).
In den praktischen und nützlichen Wegleitungen des Schweizerischen Landesmuseums ist ein reizvolles Heft erschienen, das in ausgezeichneten Photos das modische Beiwerk des letzten Jahrhunderts vor uns ausbreitet. Der Einführungstext und die Objektbeschreibungen stammen von Jenny Schneider. Dargestellt sind die «accessoires» der Mode und die kleinen Gegenstände der Frauen bei den verschiedenen Handarbeiten und die Rauchutensilien der Herren, also: Berlocken, Gürtel- und Schuhschnallen, Knöpfe, Schildpattkämme, Fächer, Sonnenschirme, Bouquethalter, Operngläser, Riechdöschen, Stöcke, Tabaksdosen, Pfeifenköpfe, Perlenstrickarbeiten, Näh- und Strick-Utensilien. – An Literatur hätten erwähnt werden dürfen: Max von Boehn, Das Beiwerk der Mode (München 1928) und die verschiedenen Hefte, welche das ehemalige Knopfmuseum in Prag herausgegeben hat. Wildhaber

HUGO SCHNEIDER, Schwerter und Degen. 2. Auflage. Bern, Verlag Paul Haupt, 1971. 16 S. Text, 16 Bildseiten. (Aus dem Schweizerischen Landesmuseum, 9).
Der wohl beste Waffenkenner der Schweiz gibt hier eine Übersicht, vor allem über die Schwerter des Mittelalters und der Renaissance und über die Degen des 16. und 17. Jahrhunderts. Der größte Teil dieser Landesmuseum-Sammlung stammt aus dem Material des Zeughausbestandes der Stadt Zürich und aus frühen Bodenfunden. Es ging dem Verfasser vor allem darum, auf die kulturhistorische Bedeutung und die handwerkliche Kunst dieser Waffen hinzuweisen. Viele sind mehr oder weniger typisch für die schweizerischen Heere des 16. Jahrhunderts, so etwa der «Schweizer Degen». Wir erfahren in der Einleitung auch eine ganze Menge über die Namen der Waffen und über ihre Anwendungen, so hieß z.B. das Landsknechtschwert um 1500 «Katzbalger», weil seine Scheide durch Katzenfelle geschützt war. Die Photos sind vorzüglich ausgewählt. Wildhaber

Beiträge zur schweizerischen Volkskunde

MARKUS MATTMÜLLER, Die Schweiz im 18. Jahrhundert: Die Problematik eines Entwicklungslandes. In: Schriftenreihe der Schweiz. Vereinigung für Ernährung, Heft 14, Bern (1971), 21–35. (Dieser wertvolle Überblick handelt von Lebenserwartung, Geburtenzahlen, Nahrung, Ackerbau, Hungersnöten, von der Bedeutung der Industrialisierung und der Ökonomischen Gesellschaften.)

JON NETT, Ein Ja zur Scholle im Unterengadin? In: Regio Basiliensis (Basler Zeitschrift für Geographie) 12, 1971, 183–188. (Die Frage wird positiv beantwortet. Vgl. dazu oben S. 88ff. und Jahrgang 60, 1970, 64.)

ARNOLD NIEDERER, Zur volkskundlichen Forschung in der Schweiz 1955–1970. In: Hessische Blätter für Volkskunde 61, 1970, 221–235. (Kritische Würdigung der wichtigeren Publikationen unter Berücksichtigung von Nachbarwissenschaften. Bibliographie von 211 Nummern.)

S. SPÖRLI, Aspekte der schweizerischen Arbeitsmentalität. In: NZZ 1971, Nr. 330, 7. (Bemerkenswerte Hinweise auf eine sozialempirische Untersuchung.)

WERNER A. SUTTER, Die Kriminalität im Kanton Basel-Stadt. Querschnittsuntersuchung zur Soziologie der Delinquenz. Basel 1970 = Mitteilungen des Statistischen Amtes des Kantons Basel-Stadt, Nr. 81. 139 S. (Diese soziologische Dissertation enthält viel statistisches Material, das auch für die Volkskunde der Stadt Basel und grundsätzlich für unser Fach aufschlußreich ist.

Adressen der Mitarbeiter

Dr. phil. ANDREAS STAEHELIN, Andreas Heusler-Straße 29, 4000 Basel
Pfr. EMILIO ZUAN, 7431 Flerden GR